

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 100 (2023)
Heft: 1

Nachruf: Lehrer, Bergsteiger, Priester : zum Gedenken an P. Franz Xaver Aschwanden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer, Bergsteiger, Priester

Zum Gedenken an P. Franz Xaver Aschwanden

Aus Kondolenzschreiben

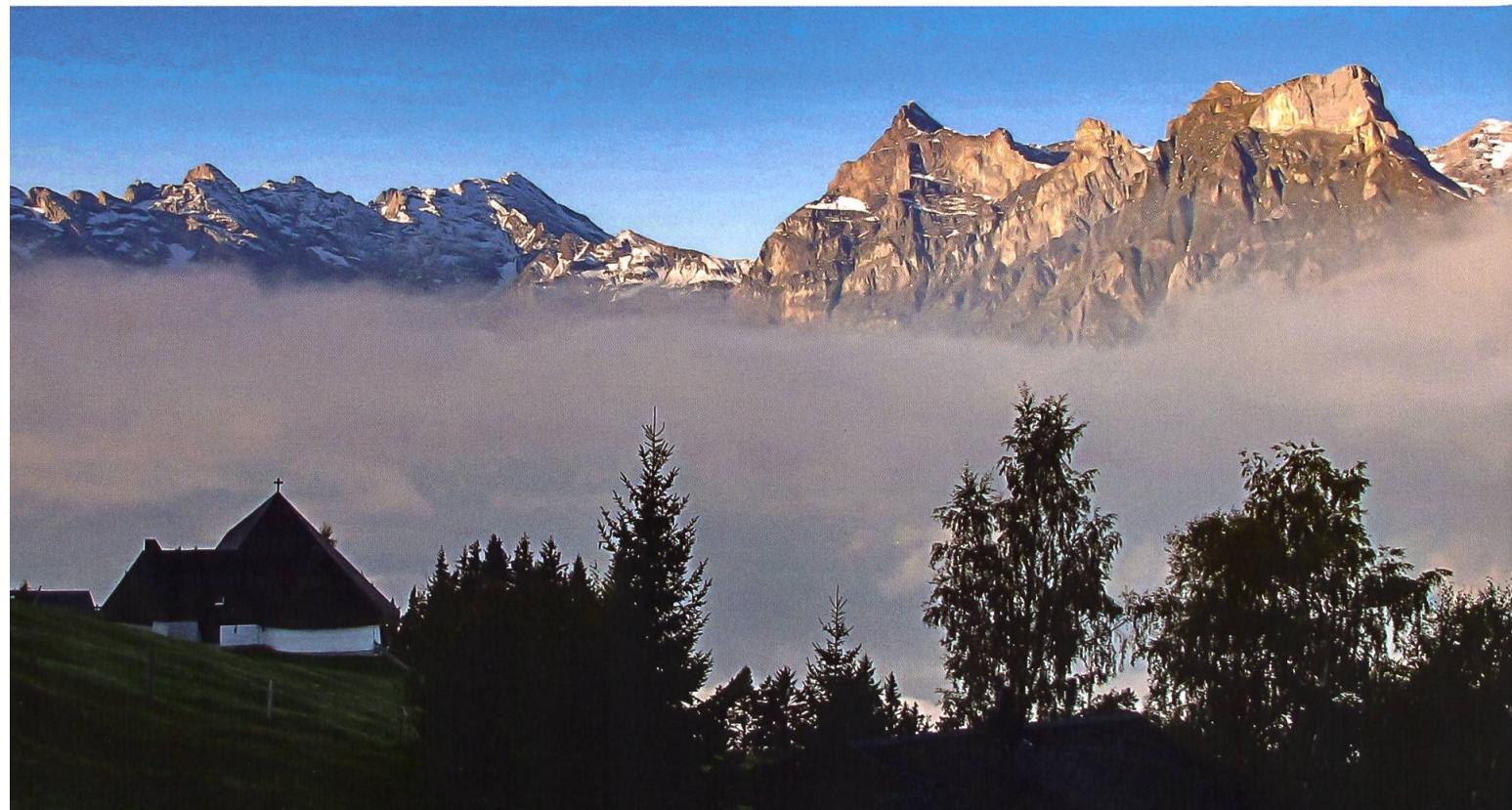
«Liebe Klostergemeinschaft von Mariastein,
Zum Hinschied von Pater Franz-Xaver
Aschwanden kondoliere ich von ganzem Her-
zen! – Als Schüler des Kollegiums Karl Bor-
romäus in Altdorf hatte ich die grossartige
Möglichkeit, unter der Leitung von Pater
Franz-Xaver unzählige Berg- und Skitouren
der Superlative mit Freunden und Freundin-
nen zu unternehmen. Das war ein absolutes
Highlight meiner Jugendzeit. Die Urner
Alpen waren auf den Touren so paradiesisch,
dass man meistens das Gefühl hatte, Gott sei
da! Besonders eindrücklich war dies, als Pater

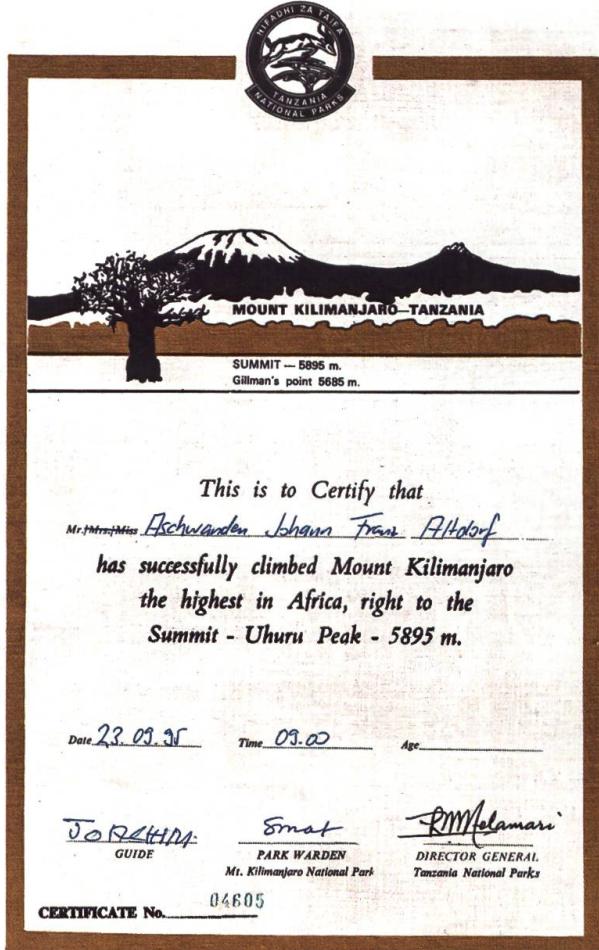
Franz-Xaver einmal in der Nähe einer SAC-
Hütte einen Gottesdienst feierte. Ich kann
mich noch genau an eines seiner Predigtworte
erinnern. So mag ich nun Pater Franz-Xaver
das ewige, himmlisch-glückselige Beisam-
mensein mit Gott und anderen von ganzem
Herzen gönnen!»

Carlo Baldissero, Altdorf

«PS.: Hoffen wir, dass er uns hier auf der Erde
nicht vergisst. Positive Überraschungen auf
dem Weg zu Gott sind immer willkommen!
(Zuerst wollte ich 200 Franken spenden – we-
gen Überraschungen habe ich nun 600 Fran-
ken gespendet ...)»

Marienkapelle Eggbergen oberhalb von Altdorf (1968); im Hintergrunde der Gitschen (2541 m).





Zur Erinnerung an die Ersteigung des Kilimanjaro (mit 5895 m der höchste Berg Afrikas) am 23. September 1995 erhielt P. Franz ein Diplom.

«Sehr geehrter Abt Peter und Mitbrüder, Die Anzeige vom Hinschied Ihres Mitbruders Pater Franz Xaver berührt auch mich. Es ist ein liebevoll erinnerndes Gedenken. Einige Prägungen will ich Ihnen mitteilen. Pater Franz Xaver war ab 1960 zwei Jahre lang mein Lateinlehrer. Es ist ihm gelungen, mir eine wertvolle Achtsamkeit im Erlernen dieser damals noch fundamentalen Sprache einzupflanzen. Als junger Mönch begleitete er uns Studenten auch spirituell. Sein Fachgebiet war jedoch die Biologie. Noch heute kenne ich zahlreiche lateinischen Bezeichnungen von Pflanzen. Oft verliess er mit uns das Schulzimmer zum *«Botanisieren»*. Mit Pater Franz wanderte

ich erstmals zur Windgällenhütte sowie zum Oberbauenstock. Er war ein hervorragender Berggänger und Felskletterer. Schockiert über die riskante Abseiltechnik von uns jungen Gipfelstürmern erklärte er sich bereit, uns im Fels ein Fundament an Klettertechnik beizubringen. Mit ihm waren wir dann öfters im Etzlital (Trotzig Plangg) sowie im Meiental (Grassen) unterwegs. Legendär war damals auch der Umgang mit dem sog. Fintan-Kabinett, einer Ansammlung verschiedenster Relikte aus aller Welt. Pater Franz ordnete sie, ermöglichte schulisch Zugänge. Oft vertrat er auch den Externenpräfekten Pater Alfons. – Ich weiss nicht, wie er den Wegzug der Mönche ins Kloster erlebt und empfunden hat. Er ging nicht mit. Uri schätzte weitherum seine Dienste als Priester und Seelsorger, etwa in der Kapelle Eggbergen oder auf dieser oder jener Alp. – Ich bewahre Pater Franz Xaver ein dankbares und ehrendes Andenken. In der Gruft des Klosters ruht er in Frieden, in Nachbarschaft vieler Mitbrüder, die im Altdorfer Kollegium meine Lehrer waren. Herzliche Grüsse»

Hans Arnold, Altdorf

«... Viele, viele Jahre hat Pater Franz Xaver auf den Eggbergen an den Sonntagen die hl. Messe gefeiert. Seit die Kapelle besteht – im Jahr 1968 – kam er hinauf. Aber eigentlich schon früher, als die Messe noch draussen im Freien oder bei schlechter Witterung drinnen im Restaurant gefeiert wurde, war er hier ... Durch die Kontinuität von Pater Franz Xaver konnte das Leben mit der Kapelle aufrechterhalten werden, auch als er ins Altersheim zügeln musste. Die Leute von den Eggbergen sind ihm sehr dankbar. Wenn Pater Franz am 3. November zu Grabe getragen wird, wird das Glöcklein der Kapelle für ihn läuten. Die Eggberger wissen dann weshalb und denken an ihn ...»

*Vreni Aschwanden,
Sakristanin der Eggberger-Kapelle*

Was ich noch sagen wollte

Dankesrede von Ida Planzer bei einem

Geburtstag von Pater Franz Xaver.

*Ida Planzer war Sakristanin
der Eggbergen-Kapelle bis 2014.*

Lieber Pater Franz

Wie viele Jahre kommst du Sonntag für Sonntag zu uns hoch, feierst die hl. Messe, spendest die Taufe, bist da bei Tod und Trauer. Weder Schnee noch Eis, Hitze noch Kälte, eine Velopanne, nichts kann dich hindern an deinem Dienst. Nur der Föhn, der launige Geselle ...

Dein Haar ist weiss geworden in all den Jahren. Zeit, wieder einmal Dank zu sagen, für deine Treue, deine Güte, für deinen Trost, dein Vertrauen, deine Freundschaft.

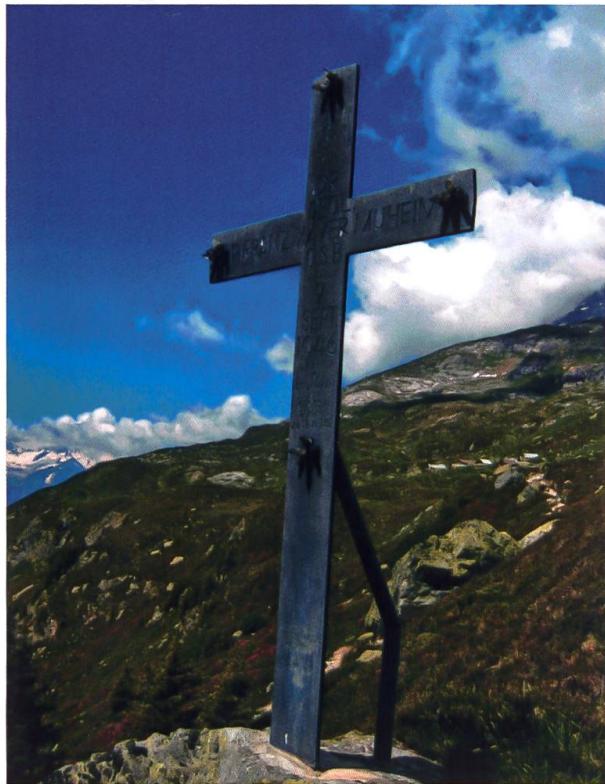
Gräm dich nicht, wenn deine Kräfte schwinden, deine Schritte müder werden, die Schatten länger ...

Auch wir gehen unaufhaltsam auf die letzte Schwelle zu. Und hoffen fest mit dir zusammen, es möge noch viel Licht in unseren Herzen sein. Und drüben möge einer sein, der uns trägt und hält und segnet.

* * * * *

Im Jahr 1998 beschrieb P. Franz Xaver in der «Jubiläumsschrift» (40 Jahre Kapellenvereinigung Eggberge, 30 Jahre Marienkapelle Eggberge), wie er zum ersten Mal auf den Eggbergen Gottesdienst feierte:

«Es war im Gasthaus Eggberge. Als ich ins Restaurant eintrat, herrschte schon reger Betrieb. Rauch lag in der Luft, auf den Tischen standen schon Gläser mit Bier oder Kaffee fertig. Die Leute waren in angeregten Gesprächen. So machte ich den Altar für den Gottesdienst bereit und wollte beginnen. Doch es ging lange, bis einigermassen Ruhe herrschte, zumal auch Gäste im Restaurant sassen, die am Gottesdienst nicht teilnehmen wollten. Auch hatten viele Gottesdienstbesucher keinen direkten Kontakt zum Geschehen am Altar, sie sassen in irgendeiner Ecke, oft mit dem Rücken gegen



Dieses Kreuz steht im Maderanertal UR. Es erinnert an den tödlichen Bergunfall von P. Franz Xaver Muheim am 7. September 1946. Als 18-jähriger war P. Franz unmittelbarer Zeuge dieses Dramas, bei dem sein Onkel ums Leben kam.

den Altar. So konnte einfach nicht die richtige Atmosphäre herrschen, sich zu sammeln und im Gebet zu Gott zu finden.

Und heute, wenn ich mit den Eggbergern in der Muttergottes-Kapelle die hl. Messe feiere? In diesem so geschlossenen harmonischen Raum fühlt man sich geborgen, zu Hause bei Gott und Maria. Man spürte hier ist Gott unter uns. Und so fühlen wir vor dem Altar auch, dass wir eine Gemeinschaft sind, eine kleine Kirche innerhalb der Pfarrei- und Weltkirche. Wir erfahren in dieser Kapelle, dass Gott mit uns ist, uns Kraft, Hilfe, Gnade, Segen gibt, das tägliche Leben gemeinsam in gegenseitiger Hilfe zu meistern. Und letztlich wird uns immer wieder bewusst, dass unser Leben nicht im Alltäglichen den tiefsten Sinn findet, sondern in der vollen Gemeinschaft mit Gott ...»